

Gebühren für die Ausgabe sind
für im der Zeitung
gegenübergestellt werden.
Die Zahl 2 kostet 10 Pf.
Einzelf. Ausgabe 10 Pf.
Kosten 32000 Egr.

Für die Rücksicht eingetragene
Gesellschaften und
verbündete
machen sich die Werbungen
nicht verbindlich.

Abonnementen auf
Wochenzeitungen und
Blätter in Hamburg, Berlin,
Dresden, Frankfurt a. M.,
Stadt, Wohl, Göttingen,
Leipzig, Wien, München,
Frankfurt a. M., Stuttgart,
Düsseldorf, Bremen, Bielefeld,
Dortmund, Bremen, Bielefeld,
Bonn, Lübeck, Bremen,
& Co. in Paris.

Dresdner Nachrichten

Tagblatt für Politik, Unterhaltung, Geschäftsverkehr.
Börsenbericht und Fremdenliste.

Druck und Eigentum der Herausgeber: Liepsch & Reichardt in Dresden. Verantw. Redakteur: Ernst Liepsch in Dresden.

XXII. Jahrgang.

Mitredakteur: Dr. Emil Bierley.
Vor das Reuilleton: Ludwig Hartmann.

Politisches.

Kein Ereignis auf dem Kriegs-Schauplatz kann ein solches Interesse beanspruchen, wie der Ausfall der Wahlen in Frankreich. Es beeinflusst die gesamte Zukunft der europäischen Politik; ob Krieg, ob Friede oder die Fortdauer des bewaffneten Friedens diesem Welttheile beschließen sein wird, hängt nicht zum geringsten Theile von der Zusammensetzung der künftigen Deputiertenkammer unteres wechselseitigen Hochbartheit ab. Alle Telegramme konstatieren eine ungewöhnlich starke Beteiligung der Wähler. Diese Thatache reicht den Franzosen nur zur Ehre. Wollte Gott, der Deutsche besiege etwas von dem Eiser, mit dem sich jeder Franzose bei es der Herzog in der Glanz-Europe, sei es der ihm fahrende Autrich auf dem Bode, den öffentlichen Angelegenheiten widmet! Es stände besser um manche Dinge in Deutschland, wenn wir nicht das Wählen hauptsächlich der Socialdemokratie überließen, sondern die Bevölkerung auch vor den Urnen erschienen. Dringt in Frankreich einmal eine politische Frage in's Wahl, so zieht es keinen Gleichgültigen, keinen Neutralen mehr. Jeder ergreift Partei und verteidigt seinen Standpunkt mit der ganzen Lebhaftigkeit des französischen Naturells. In Deutschland ist man phlegmatischer, man nennt das „Gemüthslichkeit.“ Ob man freilich in dem Wahl-Ergebnis in Frankreich den photographischen Willens-Ausdruck des Landes erkennt darf, erscheint und mehr als zweifelhaft. Wir Deutsche dürfen andererseits uns zum Vorteile anrechnen, daß ein solcher Hochdruck der Regierung auf die Wahl, eine solche Beeinflussung der Wähler nicht an nähernd möglich ist, wie wir sie jetzt in Frankreich erleben. Die deutschen Landräthe und Gendarmen sind, so tolles auch Einzelne in puncto Wahlbeeinflussung leisten, doch Stümper gegen die Präfekten, Maires, Brigadiers und Feldhüter der Franzosen. Zahllos waren die gegen die Republikaner gerichteten Verurtheilungen und Confiscationen von Blättern und Wahl-Aufzügen, die Verfolgungen von Zeitungs-Verläufen, die Säuberung von Wirths- und Postgebäuden. Die republikanischen Blätter wimmeln von Berichten über betrügerische und ährliche Wahlregelungen. Das Tolle geschah in Paris. Hier ließ der Maire unter Trommelschlag öffentlich ausruhen, daß es verboten sei, während des Wahl-Sonntags in Gruppen von mehr als zwei Personen in der Straße zu stehen und von Politik zu reden; ebenso wurde das Leben über Politik in den Wirthshäusern verboten.

Ein solcher Druck war nicht wirkungslos. Mac Mahon

hat einen verhältnismäßigen Sieg zu verzeichnen, wenn man es einen Sieg nennen darf, in einer nicht zu großen Niederheit zu bleiben. Es ist wahr, es wurde eine republikanische Mehrheit gewählt; aber sie blieb beträchtlich hinter den Erwartungen zurück. 363 republikanische Deputierte wurden am 16. Mai heimgeschickt und nur 320 fehlten zurück. „Nous reviendrons quatre cent!“ äußerte Gambetta einmal in einem Privatgespräch siegeshoffnungsvoll. Er täuschte sich: „Statt 40 mehr, kommen 40 weniger!“ Es mildert nur wenig die Bitterkeit der Enttäuschung, daß alle Häupter der Republikaner gewählt wurden: Grevy, Gambetta, wie die des Sozialisten Bonnel-Duvivier; denn auch die verhafteten Monarchisten Broglie, Fourtou, Cassagnac und St. Paul gehörten der neuen Kammer an. Zwecklos sind, neben dem außeren Druck auf die Wähler, die Ursachen des Scheiterns der republikanischen Sieges-Hoffnungen. Einmal wurden die Bestehenden erneut durch das Bündnis, welches die gemäßigten Republikaner mit den roth-strenen der Socialdemokraten eingegangen waren. Sobald hat es die Priester-Partei fertig gebracht, die Ordonnaten, Legitimisten und Bonapartisten zum Sturze der Republik zu einigen. Der Clericalismus war die treibende Seele und wenn auch Mac Mahon und seine Minister sich von dem düsteren Schatten, der hinter ihnen stand und sie deckte, abzuheben versuchten, so war das doch eitel Mühe. Nom verhielt sich scheinbar ruhig, aber es rührte im Verborgenen Schlußhande von Armen. Was aber nun? Die Republikaner besitzen zwar die unbestreitbare Mehrheit in der neuen Kammer. Ob sie aber die Kraft finden werden, das „Pfaffen-Regiment“ zu stürzen, erscheint uns mindestens noch der Frage wert? Mac Mahon und seine Nachgeber werden, ein König gestärkt aus den Wahlen hervorgegangen, fort zu wirtschaftlichen suchen. Vielleicht lösen sie die neue Kammer bei der ersten Niederlage, die sie erleiden, auf und versuchen ihr Heil in Neuwahlen. Welchen Einfluß die Kleinheit des republikanischen Sieges auf die auswärtige Politik Frankreichs ausüben wird, wollen wir heute nicht untersuchen. Ein Trost finden wir immer bei dem Wahl-Ergebnis: Der Clericalismus kann bei dieser Kammer niemals auf einen Feldzug Frankreichs gegen Italien und also auch nicht auf einen Krieg mit Deutschland rechnen. Nicht wäre erwünscht gewesen; aber es ist auch so gut.

Am Rhein kommt begreiflicher Weise die öffentliche Meinung noch nicht zur Ruhe über den gestern mitgeteilten Verprüfungsprozeß. Man stellt sich vor: in Köln ist der Sitz des im deutschen Westen weit verbreiteten „Deutschen Vereins“, der die an sich lobenswerte Tendenz hat, den Ultramontanismus zu bekämpfen. Vorstandsmitglieder sind die Professoren v. Sybel, Endemann und Dr. Held, ferner Herr Glassen-Kappelmann. Wie verfolgt der Verein sein gutes Ziel? Durch die schriftlichen Mittel: Spionage und Angeberei. Der Verein sendet einen ehemaligen Gymnasiallehrer, Dr. Conitzer, aus, um über die ihm nahestehenden Landräthe, Bürgermeister, Pastoren und ihre Verwandtschaft Erfundungen einzuziehen. Er tritt in das Haus, genennt Gastfreundschaft und benutzt diese Kunst, um auszukundschaften und der Regierung zu verraten, was er ausgeknüpft hat. Dass der Verein, als er erkannte, welchen Lumpen er sich bediente, diesem den Dienst kündigte und derselbe nun auf eigene Faust sein gemeinses Handwerk trieb, ändert an der Verantwortlichkeit der Handlungswise des „Deutschen Vereins“ nichts. Der Staatsanwalt sagte mit Recht: „Dr. Conitzer habe den letzten Rest seines Ehrgefühls abgelegt, als er sich von dem

„Deutschen Verein“ als Spion anwerben liß.“ Dieser Verein beschimpft den Namen „Deutsch“, und die Schmach wird dadurch nur großer, daß der Verein vorgibt, das deutsche Volk vor der Welt- und Geistesfreiheit Roms zu bewahren. Diese ehrlieche, gute Sache hat mit den schlechten Waffen Sybel's nichts zu schaffen. Verlohnung es sich der Mühe, die römischen Jesuiten auszutreiben, wenn man die nationalliberalen Jesuiten schalten läßt? Dahin ist es mit dem Nationalliberalismus gekommen, daß er mit den schlimmsten Spionen und Angebern der Reactionssperiode, Chm, Peters und Lindenberger, konkurriert? Und eine solche Partei könnte in Berlin auf Grund solcher bestürzende und erschreckende Spionenberichte durchsetzen, daß die Rheinländer nicht reif erachtet wurden, eine bessere Studieordnung zu erhalten?

An dem Rückzuge Moultras Pascha in Aʃon wird Niemand mehr zweifeln. Mit außerordentlicher Häßlichkeit verfolgen die Russen ihren Plan, Moultra Pascha von Karls abzudringen. Derfelbe zieht kämpfend sich zurück, um südlich von Karls sich zu verschaffen. Dieser Erfolg der Russen in Hocharmen ist seit langer Zeit einmal wieder ein Lichtblick für sie. Hingegen scheinen wir den Angaben türkischer Überläufer aus Plewna wenig Glauben, daß die siegreichen Truppen Osman's sich ergeben wollen. Überfluss an Lebensmitteln und Proviant wird Osman gewiß nicht haben; aber sofern ist er durch massenhafte Zufuhren vor dem Bangl geschützt worden. Wenn die Überläufer bei den Russen etwas mehr zu holen zu finden hoffen, so werden sie sich arg täuschen. Auch die Russen und Rumänen hungern. Wie wenig zuverlässig selbst offizielle Melbungen aus Rumänien sind, lehrte soeben wieder der Schwedel, den sich die dortige Regierung zu Schulden kommen ließ, als sie einige Schneeschiffe, welche die Grenzstraße reinigten, für 1500 bewaffnete Ungarn ansah, die einen Einfall in das klassische Land der Schneeschächer sich zu Schulden kommen ließen!

Neueste Telegramme der „Dresdner Nachrichten.“

Berlin, 16. October. Der „Nordb. Allg. Ztg.“ zufolge wurde das Entlassungs-Gesuch des Ministers des Innern, Grauen Grolsberg, vom König ablehnend bechieden und demselben nur ein längerer, wie es heißt, viermonatlicher Urlaub bewilligt. Mit einer Stellungnahme wurde der Minister der Landwirthschaft, Dr. Friedenthal, beauftragt.

Petersburg, 16. October. Offizielles Telegramm von der Kaufus-Armee: Gestern großer Sieg über Muthar Pascha; viele Kanonen und Gefangene. Die Türken wurden von der Strafe nach Karls abgedrängt. Andere Einzelheiten fehlen.

Rossau, 16. October. Die Russen griffen am Montag früh 9 Uhr die Stellung Muthar Pascha an. Die kaukasischen Grenadiere stürmten den Aniassberg, den Schlüssel der türkischen Stellung. Muthar wurde nach zweistündigem Kampf in die Flucht geschlagen; sein Lager, viele Gefangene, Geschütze, Gewehre und Pferde fielen in die Hände der Russen. Der Feind suchte sich in der Richtung Karls oder Cserum zurückzuziehen. Er wurde verfolgt.

London, 16. October, Morgen. In den Küsten Englands hat ein sehr heftiger Sturm gewütet. Es werden viele Schiffbrüche zahlreichen Verlusten an Menschenleben gemeldet.

Paris, 16. October. Die Stimmung ist im Allgemeinen eine sehr ruhige. Im Kino ist das Leidungswort ausgedehnt, der Marschall habe immerhin einen moralischen Sieg errungen. Vom 10. 15. October. Das deutsche Uebungsgeschwader ist heute hier eingetroffen.

Petersburg, 16. October, Abend. Telegramm des „Golos“ aus Jalta vom 14. October: Heute machte die türkische Kavallerie Demonstrationen gegen unsere Stellung und unter Centrum wurde von türkischer Zulaufer anmarschiert. Alle Anstrengungen des Geländes wurden durch unsre Truppen vereitelt.

Vocales und Söhnlches.

Dem Hofrat Prof. Hermann Fricker in Leipzig ist der 1. pruss. Kreuz-Orden IV. Cl. dem Generalarzt Dr. Motz das Ritterkreuz I. Cl. des 1. k. k. k. Militär-Werdenberg-Ordens und das Kommandeurkreuz II. Klasse des königl. Preußischen Armeenkav. dem k. k. k. Armeenkav. dem k. k. k. Werdenberg-Ordens verliehen worden. Der Generalmajor Dr. Schmidleiter ist in Scharnberg bei Leobendorf in den Ruhestand getreten.

Ein anderer Jun. der verehrten Adelsfamilie Maria wird und inhaftiert. Auf ihrem Sterbebett hat sie ihren glaublichen Neffen gebeten, daß (selbstamtig) bemerkt, recht umfangreiche Verzeichnisse der von ihr Unterstüpfen unschwer zu verbergen. Die Universalerche Prinz Georg, R. O., hat ferner die Verpflichtung übernommen, dem Hofstaat der Königin Maria den vollen Gehalt aller Waffen bis an das Verdikt der verehrten Pensionärsvereine anzubringen. Wenn es ein Atemanfall angeschlagen ist, daß die betroffene Witwe ihr gesuchtes Vermögen ungestellt dem einen ihrer erlaubten Herren hinterläßt, so beruft dies, wie man und erlaubt, auf Familienbefehl. Seiner Zeit war in einem Mattheuer-Königshaus bekleidet worden, das von der Prinzessin Augusta der Königin Johann, von der Prinzessin Anna de Leopoldina, dem Königl. Maria der Prinz Georg, R. O., als einziger Universalerche eingesetzt werden sollte. So ist denn auch verlobt worden.

In Leipzig sieht man die Annahme, welche sich auf dem Sachsen-Gemeindetag in Wisschen den Schweizerstädt Dresden und Leipzig vollzogen hat, mit gespannten Augen ansehen. Bereits einmal nach der Abreise der Sachsen-König hat das verehrte Oberhoftheater von Leipzig den Adeligen, Herrn Georg, für unter Dresden Werte von einer Herzlichkeit gefunden, die ihren Kindern nicht verliehen konnten. Bei dem Reitessen des Gemeindetages hat nun Dr. Georg ein zweites Mal sich äußerst liebenswürdig und anerkennend gegen Dresden geäußert. Er bezeichnete Dresden als die erste Stadt des Landes, die unter Anderem durch das erstaunliche und erstaunliche Schaffen der letzten Jahren sich so vorzüglich auf kommunalem Gebiete hervorgetan habe, daß sie es verleihe, an der Spitze der Städte Sachsen zu marschieren. Einer solchen Anerkennung gegenüber betonte der Verstand des Leipziger Stadtvorsteuerns Georg, Wohlth. Altmann, mit Recht, daß man sich in Dresden einen solchen Triumpf, von einem Leipziger ausgetragen, lange meilen werde. Beide große Städte seien

Unternehmen werden werden
Dreieck 10 bis 12 & 13
eingetragen. Sonntag
bis Mittag 12 Uhr. So
sonntags: große Reihe
ab 5 bis 8 Uhr.
— Der Raum eines einzelnen
Raumes ist 10 Pf. Umrandung 10
Scheite 10 Pf.
Eine Vorstellung ist 10
maßstäbliche Größe
der Bühne wird 10 Pf.
gezahlt.

Wiederholungen
Wiederholungen von und unter
gewissen Rahmen und Bes-
samen Rahmen und war
gern. Der Preis wird
nach dem Rahmen und
Rahmen nach dem Rahmen
oder Gattung. Einzelne
oder nach einer Branche
oder nach einer Branche.

Dresden, 1877.

Mitredakteur: Dr. Emil Bierley.
Vor das Reuilleton: Ludwig Hartmann.

Kinder einer Mutter, Schwestern einer Familie. Herr Klemm gab, indem er auf das Weihnachten Verzehr traf, den Geschlechtern der Dresdner Bürgerlichkeit gewiss einen aufrechten Anstand. Melden Sie Geschlechtern zwischen beiden Säulen an, so ist es leicht, daß wir von Ihnen nur lernen können und in Leipzig verhindert man nicht so über Dresden, wie wir es aus den Säulen reden lassen. „Zugelassen“ zu hören gewohnt ist. Ob dieser Umstand in dem Urtheile Leipzig über Dresden daher röhrt, daß wir jetzt in der Person Dr. Bierley einen so kompatiblen Oberbürgermeister haben, oder ob in Leipzig überhaupt eine vorzüchtlere Meinung über die Reisen Platz greift — gleich viel! Wir freuen und freuen Thatache.

— Gewerbeverein. Am Montag Abend fand der erste Vereinsabend des Gewerbevereins in der dreihundert Plätze umfassenden Halle statt. Die Mitglieder des Vereins hatten sich sehr zahlreich eingeladen, und auch die Galerien waren von Gästen zahlreich besetzt. Herr Vorstand Walter hielt die Gesellschaft willkommen und bedauerte vor allen Dingen, daß es nicht in der Lage zu sein, um dessen gewerbliche und industrielle Zustände zu können. Nur unbedeutendes Glasgeschäft und kleineren Betriebes fanden die Verhältnisse sich nach und nach wieder bestehen. Herr Vorstandschef Weidner gab die technische Erläuterung einer neuen Gaslampe von W. Antes, in Kronenberg bei Frankfurt a. M. Weidner hob hervor, daß es sich um das Gasöl handele, ein stabiles Öl durch Wärme zu erhöhen und verdunsten und daß sich daraus entstehende Gas als Brennstoff verwenden. Benannte Gaslampe, deren Flamme anähnlich die Intensität einer gewöhnlichen Gaslampe erreicht, brennt ohne Dampf und Glückschein und stellt nach der Preis pro Lampe und Stunde des vollständigen Betriebsstoffes auf 2½ Pf. an Ölverbrauch. Die Bibliothek des Vereins hat im Laufe dieses Jahres wieder bedeutende Zuwendungen an neuen Werken, meist künstlerischen und architektonischen Inhalts, so daß sich ihr Sammlungsbestand jetzt auf nahezu 1000 Werke mit gegen 1300 Volumen beläuft. Das Vereinsmuseum enthält jetzt 40 volkstümliche und wissenschaftliche Exponate, unter denen hauptsächlich die neue Zeitschrift des Kaiserlichen Patentamtes für die Vereinsmitglieder hergehoben wird. Eine längeren Vortrag unterliegt der Vorstellung des Einwohnervereins. Dielebde, bestehend darin, sei eine doppelte Verteilung des Geldbeutels und nicht nur demaltheit. Die in diesem Steuervertrag liegende Unzertrennlichkeit wird mit der Zeit schon vertritten. Der Vorstand der häuslichen Gewerbevereine habe im Antrage des letzten deodal eine Petition entworfen, welche der König abgelehnt hat. Ammer ist die nächsten Säulen unter dem Gewerbeverein, unter denen hauptsächlich die neue Zeitschrift des Kaiserlichen Patentamtes für die Vereinsmitglieder hergehoben wird. Eine längeren Vortrag unterliegt der Vorstellung des Einwohnervereins. Dielebde, bestehend darin, sei eine doppelte Verteilung des Geldbeutels und nicht nur demaltheit. Die in diesem Steuervertrag liegende Unzertrennlichkeit wird mit der Zeit schon vertritten. Der Vorstand der häuslichen Gewerbevereine habe im Antrage des letzten deodal eine Petition entworfen, welche der König abgelehnt hat. Ammer ist die nächsten Säulen unter dem Gewerbeverein, unter denen hauptsächlich die neue Zeitschrift des Kaiserlichen Patentamtes für die Vereinsmitglieder hergehoben wird. Eine längeren Vortrag unterliegt der Vorstellung des Einwohnervereins. Dielebde, bestehend darin, sei eine doppelte Verteilung des Geldbeutels und nicht nur demaltheit. Die in diesem Steuervertrag liegende Unzertrennlichkeit wird mit der Zeit schon vertritten. Der Vorstand der häuslichen Gewerbevereine habe im Antrage des letzten deodal eine Petition entworfen, welche der König abgelehnt hat. Ammer ist die nächsten Säulen unter dem Gewerbeverein, unter denen hauptsächlich die neue Zeitschrift des Kaiserlichen Patentamtes für die Vereinsmitglieder hergehoben wird. Eine längeren Vortrag unterliegt der Vorstellung des Einwohnervereins. Dielebde, bestehend darin, sei eine doppelte Verteilung des Geldbeutels und nicht nur demaltheit. Die in diesem Steuervertrag liegende Unzertrennlichkeit wird mit der Zeit schon vertritten. Der Vorstand der häuslichen Gewerbevereine habe im Antrage des letzten deodal eine Petition entworfen, welche der König abgelehnt hat. Ammer ist die nächsten Säulen unter dem Gewerbeverein, unter denen hauptsächlich die neue Zeitschrift des Kaiserlichen Patentamtes für die Vereinsmitglieder hergehoben wird. Eine längeren Vortrag unterliegt der Vorstellung des Einwohnervereins. Dielebde, bestehend darin, sei eine doppelte Verteilung des Geldbeutels und nicht nur demaltheit. Die in diesem Steuervertrag liegende Unzertrennlichkeit wird mit der Zeit schon vertritten. Der Vorstand der häuslichen Gewerbevereine habe im Antrage des letzten deodal eine Petition entworfen, welche der König abgelehnt hat. Ammer ist die nächsten Säulen unter dem Gewerbeverein, unter denen hauptsächlich die neue Zeitschrift des Kaiserlichen Patentamtes für die Vereinsmitglieder hergehoben wird. Eine längeren Vortrag unterliegt der Vorstellung des Einwohnervereins. Dielebde, bestehend darin, sei eine doppelte Verteilung des Geldbeutels und nicht nur demaltheit. Die in diesem Steuervertrag liegende Unzertrennlichkeit wird mit der Zeit schon vertritten. Der Vorstand der häuslichen Gewerbevereine habe im Antrage des letzten deodal eine Petition entworfen, welche der König abgelehnt hat. Ammer ist die nächsten Säulen unter dem Gewerbeverein, unter denen hauptsächlich die neue Zeitschrift des Kaiserlichen Patentamtes für die Vereinsmitglieder hergehoben wird. Eine längeren Vortrag unterliegt der Vorstellung des Einwohnervereins. Dielebde, bestehend darin, sei eine doppelte Verteilung des Geldbeutels und nicht nur demaltheit. Die in diesem Steuervertrag liegende Unzertrennlichkeit wird mit der Zeit schon vertritten. Der Vorstand der häuslichen Gewerbevereine habe im Antrage des letzten deodal eine Petition entworfen, welche der König abgelehnt hat. Ammer ist die nächsten Säulen unter dem Gewerbeverein, unter denen hauptsächlich die neue Zeitschrift des Kaiserlichen Patentamtes für die Vereinsmitglieder hergehoben wird. Eine längeren Vortrag unterliegt der Vorstellung des Einwohnervereins. Dielebde, bestehend darin, sei eine doppelte Verteilung des Geldbeutels und nicht nur demaltheit. Die in diesem Steuervertrag liegende Unzertrennlichkeit wird mit der Zeit schon vertritten. Der Vorstand der häuslichen Gewerbevereine habe im Antrage des letzten deodal eine Petition entworfen, welche der König abgelehnt hat. Ammer ist die nächsten Säulen unter dem Gewerbeverein, unter denen hauptsächlich die neue Zeitschrift des Kaiserlichen Patentamtes für die Vereinsmitglieder hergehoben wird. Eine längeren Vortrag unterliegt der Vorstellung des Einwohnervereins. Dielebde, bestehend darin, sei eine doppelte Verteilung des Geldbeutels und nicht nur demaltheit. Die in diesem Steuervertrag liegende Unzertrennlichkeit wird mit der Zeit schon vertritten. Der Vorstand der häuslichen Gewerbevereine habe im Antrage des letzten deodal eine Petition entworfen, welche der König abgelehnt hat. Ammer ist die nächsten Säulen unter dem Gewerbeverein, unter denen hauptsächlich die neue Zeitschrift des Kaiserlichen Patentamtes für die Vereinsmitglieder hergehoben wird. Eine längeren Vortrag unterliegt der Vorstellung des Einwohnervereins. Dielebde, bestehend darin, sei eine doppelte Verteilung des Geldbeutels und nicht nur demaltheit. Die in diesem Steuervertrag liegende Unzertrennlichkeit wird mit der Zeit schon vertritten. Der Vorstand der häuslichen Gewerbevereine habe im Antrage des letzten deodal eine Petition entworfen, welche der König abgelehnt hat. Ammer ist die nächsten Säulen unter dem Gewerbeverein, unter denen hauptsächlich die neue Zeitschrift des Kaiserlichen Patentamtes für die Vereinsmitglieder hergehoben wird. Eine längeren Vortrag unterliegt der Vorstellung des Einwohnervereins. Dielebde, bestehend darin, sei eine doppelte Verteilung des Geldbeutels und nicht nur demaltheit. Die in diesem Steuervertrag liegende Unzertrennlichkeit wird mit der Zeit schon vertritten. Der Vorstand der häuslichen Gewerbevereine habe im Antrage des letzten deodal eine Petition entworfen, welche der König abgelehnt hat. Ammer ist die nächsten Säulen unter dem Gewerbeverein, unter denen hauptsächlich die neue Zeitschrift des Kaiserlichen Patentamtes für die Vereinsmitglieder hergehoben wird. Eine längeren Vortrag unterliegt der Vorstellung des Einwohnervereins. Dielebde, bestehend darin, sei eine doppelte Verteilung des Geldbeutels und nicht nur demaltheit. Die in diesem Steuervertrag liegende Unzertrennlichkeit wird mit der Zeit schon vertritten. Der Vorstand der häuslichen Gewerbevereine habe im Antrage des letzten deodal eine Petition entworfen, welche der König abgelehnt hat. Ammer ist die nächsten Säulen unter dem Gewerbeverein, unter denen hauptsächlich die neue Zeitschrift des Kaiserlichen Patentamtes für die Vereinsmitglieder hergehoben wird. Eine längeren Vortrag unterliegt der Vorstellung des Einwohnervereins